

Offener Brief/Einladung zum „Aktionstag Universitätsmedizin“ am 27.10.2016

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir, die Universitätsmedizin Sachsen-Anhalt in Halle (Saale) und Magdeburg, stehen für eine Spitzenmedizin in Sachsen-Anhalt. Jährlich versorgen wir 85.000 stationäre und 280.000 ambulante Patientinnen und Patienten. Wir sind der Garant für eine sichere, zuverlässige und hochmoderne Medizin. Wir sind für alle Bürgerinnen und Bürger aus Sachsen-Anhalt – egal mit welcher Erkrankung – rund um die Uhr an 7 Tagen der Woche an 365 Tagen im Jahr erreichbar, behandeln aber auch täglich Patienten und Patientinnen mit seltenen und hochkomplexen Krankheitsbildern. Außerdem bilden wir Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegefachkräfte und weitere Gesundheitsfachberufe aus.

Die Aus- und Weiterbildung sowie die Krankenversorgung brauchen eine auskömmliche und verlässliche Investition in die Infrastruktur.

Unsere Expertinnen und Experten sind nicht nur jeden Tag klinisch tätig – die medizinischen Erkenntnisse werden gemeinsam mit national und international anerkannten Spezialisten und Spezialistinnen weiterentwickelt. Wir setzen uns dafür ein, dass neue, innovative Behandlungsmethoden von den Krankenkassen anerkannt und damit den Menschen in Sachsen-Anhalt zugänglich gemacht werden.

Jeden Bürger und jede Bürgerin in Sachsen-Anhalt kann eine Erkrankung treffen, bei der er oder sie auf eine gute medizinische Versorgung angewiesen ist. Gerade im Hinblick auf eine immer älter werdende Bevölkerung ist es für das Bundesland Sachsen-Anhalt von zentraler Bedeutung, auf eine gut funktionierende und moderne Krankenversorgung vertrauen zu können.

Wir begrüßen daher, dass im Koalitionsvertrag der Bestand der beiden Universitätsklinika für die Zukunft gesichert wurde.

Dieser richtigen Entscheidung des Landes für die gesundheitliche Daseinsvorsorge der Bevölkerung und damit für eine gute Krankenhausinfrastruktur sowie für eine moderne und zukunftsweisende Ausbildung müssen Taten folgen.

Das Krankenhausfinanzierungsgesetz sieht vor, dass die Bundesländer die Finanzierung der Investitionen tragen. Seit 2009 mahnen die Uniklinika die schwierige Situation an und warnen davor, nicht weiter auf Verschleiß zu fahren.

Dieses Problem wurde durch die Landesregierung bislang nicht gelöst!

Im Gegenteil! Den beiden Uniklinika wurden die Investitionsmittel nun weiter gekürzt. Dies können wir im Sinne unserer Patientinnen und Patienten nicht mehr tolerieren.

Die Zeit des Abwartens muss nach 7 Jahren enden!

Wir benötigen dringend eine verlässliche Investitionsfinanzierung und einen strukturierten Dialog darüber, wie der Investitionsstau, der sich in beiden Universitätsklinika bereits seit

Jahren abzeichnet, abgebaut werden kann. In Halle ist unverzüglich das Bettenhaus II zu ersetzen, in Magdeburg ist u. a. das Haus 14 dringend sanierungsbedürftig.

Können die Uniklinika nicht selbst für die Finanzierung sorgen? Nein!

Die Krankenkassen vergüten über die bundeseinheitlichen Fallpauschalen (DRG) lediglich die Personalkosten und die Sachkosten, die bei einer Krankenhausbehandlung entstehen. Die Krankenhäuser können ihre Preise nicht selbst festlegen – sie werden vom Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) kalkuliert. Durch die zusätzlichen Aufgaben der Universitätsmedizin sind diese Vergütungen daher nicht auskömmlich.

Hinzu kommt, dass die Behandlung in unseren Hochschulambulanzen nicht kostendeckend ist. Bundesweit erhalten wir in Sachsen-Anhalt, mit weniger als 50 Prozent des Bundesdurchschnitts, die niedrigste Vergütung von allen Universitätsstandorten in Deutschland.

Freiräume für Investitionen aus eigener Kraft haben wir nicht und diese sind gesetzlich nicht vorgesehen.

Das Land Sachsen-Anhalt ist für die Klinikumsfinanzierung verantwortlich.

Wir erwarten daher:

- Verstetigter Investitionsbetrag, der wesentlich höher ist, als im Doppelhaushalt 2017/2018 vorgesehen
- Strukturierter Dialog mit der Landesregierung zur Finanzierung des Masterplans Bau in Magdeburg und des Generalkonzepts in Halle
- Unterstützung unserer Strategie für die Versorgung der Bevölkerung in Kooperation mit den Krankenhäusern in Halle, Magdeburg und Umgebung

Wir laden Sie herzlich ein, bei unserem **Aktionstag am 27.10.2016, um 9:30 Uhr vor dem Landtagsgebäude** mit uns persönlich über die brisante Situation in Halle und Magdeburg zu diskutieren.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Klinikumsvorstand Halle (Saale)



PD Dr. Thomas Klöss
Ärztlicher Direktor




Dr. Petra Bohnhardt
Kaufmännische Direktorin



Christiane Becker
Direktorin des Pflegedienstes

Klinikumsvorstand Magdeburg



Dr. Jan. L. Hülsemann, MBA
Ärztlicher Direktor



Dr. Kerstin Stachel
Kaufmännische Direktorin



Rick Pieger
Pflegedirektor

Fakultätsvorstand Halle (Saale)



Prof. Dr. Michael Gekle
Dekan



Prof. Dr. Dirk Vordermark
Prodekan Forschung



Prof. Dr. Matthias Girndt
Studiendekan



Hans-Ulrich Spannaus
Vorsitzender des Personalrates
des Universitätsklinikums Halle (Saale)

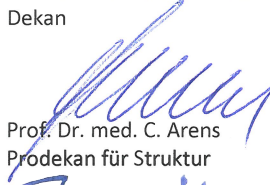


Nils Kathmann
Fachschaft Medizin

Fakultätsvorstand Magdeburg



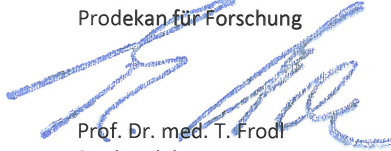
Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan



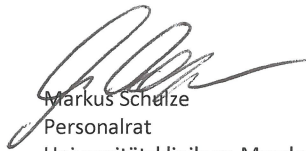
Prof. Dr. med. C. Arens
Prodekan für Struktur



Prof. Dr. Burkhard Schraven
Prodekan für Forschung



Prof. Dr. med. T. Frodl
Studiendekan



Markus Schälze
Personalrat
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.



PD Dr. med. Christine Schneemilch
Personalrat
Otto-von-Guericke-Universität
Medizinische Fakultät



Hanno Brinkema
Vorsitzender des Fachschaftsrates Medizin